

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

287 (8.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-514937)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark bei Vorauszahlung...

Republik

Einzelnen: mm-Zelle od. deren Raum für Abstr.-Wahlzettel u. Umg. 10 Pf., Familienanzug 8 Pf., für Zinsen, answirt. Drucken 20 Pf., Redaktionen: mm-Zelle 40 Pf., answ. 50 Pf., Abstr. nach Artl. 170. Postvorschriften unentgeltl. Geschäftsstelle in Oldenburg; Kaffianienallee 32, Fernsprecher Nr. 1795

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Kiisingen, Dienstag, 8. Dezember 1925 * Nr. 287

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Die Parteiführer am Werk.

Vorberatungen zur Großen Koalition.

Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht auf Grund der Unterbrechung ihres Parteiführers mit dem Reichspräsidenten folgende Mitteilungen: Der Herr Reichspräsident empfing heute als Vertreter der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die Herren Dr. Scholz und Dr. Curtius zur Besprechung über die Regierungsbildung...

Ueber die Unterhaltung der Zentrumsführer mit dem Herrn v. Hindenburg über die „Germania“: Der Herr Reichspräsident äußerte den Wunsch aus, daß die Zentrumsführung ihre vermittelnde Tätigkeit fortsetzen möge...

Von dem, was Hindenburg seinen deutschnationalen Parteifreunden erklärt hat, weiß die Reichspresse vorläufig nichts zu berichten. Bedeutsam die „Deutsche Zeitung“ erklärt: „Das Reich die deutschnationalen in der gegenwärtigen Krise wieder einmal, nicht als Helfer, sondern als Feinde, alle Trümpfe für sich haben, scheint die deutschnationale Auffassung die zu sein...“

Die Erfahrungen der Volkspartei gegenüber dem Reichspräsidenten erweckten eine positive Stellungnahme zur Lösung der Regierungskrise nicht. Demgegenüber über die Besprechung des Reichspräsidenten mit Vertretern der Bayerischen Volkspartei mitgeteilt, daß gewisse Sozialisten für das Zustandekommen einer Koalition begehren würden.

Ueber die Mitteilungen des Reichspräsidenten mit den Führern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben wir bereits geäußert Mitteilungen gemacht.

Unklar wird mitgeteilt: Der Reichspräsident

empfang im Laufe des Montag die Führer der Fraktionen des Reichstages (mit Ausnahme derer der kommunistischen und der bürgerlichen Fraktion) zu Einzelbesprechungen über die politische Lage und die Frage der Kabinettsbildung. Für die sozialdemokratische Fraktion erschienen die Abgeordneten Hermann Müller und Dittmann, für die deutschnationalen die Abgeordneten Graf Westarp und Thomsen, für das Zentrum die Abgeordneten Dr. Warg und Dr. Well, für die Deutsche Volkspartei die Abgeordneten Dr. Scholz und Dr. Curtius, für die Demokraten die Abgeordneten Dr. Koch und Geleis, für die Wirtschaftliche Vereinigung die Abgeordneten Dremsig und Mollath und für die Bayerische Volkspartei der Abgeordnete Reichl. — Der Reichspräsident gab den Fraktionsvertretern gegenüber seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß er angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieses Winters die Bildung der „Großen Koalition“ für wünschenswert erachte, sofern sich hierfür ein gemeinsames Arbeitsprogramm erreichen liege. Er nahm hierzu die Beherung aller erschienenen Fraktionsvertreter entgegen und hat die für die Große Koalition in Betracht kommenden Fraktionen, in der eigenen Partei wie im gegenseitigen Benehmen die Frage der Bildung dieser Koalition sowie der Arbeitsgrundlagen für dieselbe zu klären und ihm das Ergebnis als bald mitzuteilen. Die Fraktionsvertreter werden bis spätestens Donnerstag dem Herrn Reichspräsidenten ihre Entschlüsse bekanntgeben.

Aus dieser amtlichen Mitteilung ergibt sich, daß frühestens am Donnerstag abend mit der Einleitung eines Auftrages zur Neubildung der Regierung durch den Reichspräsidenten zu rechnen ist. Die Fraktionen dürfen bis dahin auf Grund der für Mittwoch zu erwartenden parlamentarischen Beschlüsse ihre Entscheidungen fällen. Es ist jedoch noch fraglich, ob sie bereits zu einer endgültigen Entscheidung bis Donnerstag abend in der Lage sein werden. Die sozialdemokratische Fraktion wird am Mittwoch sofort nach der Plenarsitzung gemeinsam mit dem Parteiausschuß auf der politischen Lage Stellung nehmen und dann dem Reichspräsidenten die gewünschte schriftliche Mitteilung über ihre Auffassung in der bis dahin möglichen Form zukommen lassen. Eine selbständige Entscheidung des Reichspräsidenten, der am Dienstag im Reichstag tagt, war nie beabsichtigt und ist auch nicht zu erwarten.

Das Volk oder die Fürsten?

Auf dem Parteitag der Demokraten hat der preussische Finanzminister Köpfer-Aschhoff sich zu der von seinem Ministerium angebotenen Verfindung mit den Hohenzollern über ihre Abfindung geäußert. Natürlich steht er zu seinem Werk, erklärt jedoch, durch das Fehlen eines Reichsgesetzes und als Folge der bekanteten Rechtsprechung sei Preußen in die Notlage gekommen, die zu dem Vergleich zwingt, der nur durchgeführt werden soll, falls die Geheißung des Reiches verlagert. Damit ist also ausgedrückt, daß der Vergleich auf dem Papier steht, aber von der Entschcheidung des Reiches hängt seine Ausführung ab. Inzwischen hat die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages einen Antrag eingebracht, der fordert, sofort alle Zuwendungen an die Hohenzollern einzustellen und in einer Woche dem Landtag eine genaue Aufstellung vorzulegen über alle an Mitglieder der Hohenzollernfamilie geleisteten Darlehensaus Staatsmitteln und über alle sonstigen Mitteilungen der Familie Hohenzollern gemachten Zuwendungen von Vermögenswerten nach Art, Umfang, Geldwert und rechtlicher Begründung der Leistungspflicht.

Selbstverständlich hat die Öffentlichkeit Anspruch auf klaren Wein. Man stelle zusammen und gebe bekannt, wie bisher den Hohenzollern die Kommodität gefüllt wurde. Je rascher das fund wird, um so besser. Die Einstellung der Zahlungen liegt im Sinne der beantragten gesetzlichen Regelung, ob nicht irgendwelder rechtskräftiger Spruch entgegensteht, der erst durch die Geheißung wegzuräumen wäre, können wir nicht wissen. Wohl aber wissen wir, daß der Gegenstand zum Objekt eines leidenschaftlichen Kampfes gemacht werden muß. Einem Kampfes, der weit über das Parlament hinausgreifen muß. Nur wenn jene bürgerlichen Parteien, die überhaupt für das beantragte Gesetz gewonnen werden können, unter dem Druck von außen stehen, wird das Gesetz befriedigen. Bleibt der Druck aus, dann wird der Raubzug der Fürsten gelingen. Der unmittelbare Zweck wird also am besten erreicht, wenn bürgerliche Bählerkreise ihren Abgeordneten einbeihen. Leider als durch Artikel in der Oppositionspresse läßt sich die Stimmung der bürgerlichen Wähler durch unmittelbare Einwirkung im Gespräch erreichen. Sozialdemokratische Wähler können sich ein Verdienst erwerben, wenn sie jetzt jede Gelegenheit ausnutzen, um bekannte Wähler der bürgerlichen Parteien auf die Ungeheuerlichkeit hinzuweisen, die darin sich ausdrückt, daß der landesfürstliche Wilhelm von Doorn viele Duhene von Millionen, der ganze abgetatete Fürstentum bald eine Milliarde Goldmark besitzen, während die Masse der Beamten in Dürftigkeit leben, Millionen Arbeiter und Kriegsoffer im Elend versinken und den Opfern der Inflation der Straß als letzte Rettung winkt. Ein Hohenzoller hat einst gesagt, er kenne keine reuvertikleren Ort als inmitten seiner Soldaten zu fallen, der Schwäger Wilhelm aber wies eine solche Zumutung weit von sich und nahm Reißaus. Dafür hundertprozentige „Aufwertung“?

Das Eigentum sei von der Verfassung geschützt? Ja; aber sein Rechtstitel muß der Prüfung sich halten; fürstliches „Eigentum“, das aus jener dunklen Zeit stammt, in der der Staat als Domäne des Fürsten galt, ist so wenig „erworben“, wie ein Verdiebst von Erwerb reden kann. Und die Verfassung sagt auch:

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das gemeine Beste.“ Kommt der Gebrauch, den die Hohenzollern und andere Fürstlichkeiten von „ihrem“ Eigentum machen, anders denn als Verböhnung des gemeinen Besten bezeichnet werden? Oder kann uns jemand glauben machen, wenn der Held von Doorn in Holland, seine Söhne in Deutschland, der Braunschweiger in England, andere Fürstlichkeiten anderwärts das den hungerrnden Volksmassen abgedrehte Gut vergeben oder, noch schlimmer, es antworten zu Treibereien gegen die Sicherheit des deutschen Staatslebens; kann im Ernst jemand glauben machen wollen, so werde dem Artikel 153 der Reichsverfassung genügt? Ungläublicher als mit diesem Artikel könnten die Fürsten ihre Forderung nicht begründen. Doch die Enttennung der Fürsten zum Wohle der Allgemeinheit erfolgen soll, wer kann es bestreiten? Merdinas laßt der Artikel, die Enttennung „erfolgt gegen ungemessene Entschädigung“, und: „neben der Höhe der Entschädigung ist im Streitfalle der Reichstag bei dem ordentlichen Gerichts offen zu halten“. Aber beide Sätze haben einen Zweck, der nicht erfüllt ist: soweit nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt.

Witth: der Reichstag kann in diesem Falle machen, was er will. Er kann die Enttennung beschließen, mit oder ohne Entschädigung, und kann den Reichstag veranlassen und braucht dafür nicht einmal qualifizierter Mehrheit; denn die Verfassung wird durch das Gesetz nicht abgeändert. Die Verfassung hat bereits vorgeben, daß der Begehrlichkeit

Ergebnislose Verhandlungen der Eisenbahner.

Am gestrigen Montag in Berlin.

Aus Berlin wird uns berichtet: Die Verhandlungen zwischen den vertragsstiftenden Organisations der Eisenbahner und der Eisenbahnenverwaltung, die am Montag begonnen, führten nach zu keinem Ergebnis; sie hatten im wesentlichen informativen Charakter. Die Vertreter der Organisations forderten eine den aktiven Lohnsteigerung sollen umfassende allgemeine Lohnsteigerung. Die Unterhändler der Eisenbahnenverwaltung wiesen, wie gewöhnlich, auf die ansehnlich unvermeidlichen Auswirkungen einer Lohnsteigerung auf die Eisenbahntarife hin und trugen die bekannten Klagen über die schwere Wirtschaftslage der Eisenbahngesellschaft vor. Im Laufe der Woche wird nun der Hauptverhandlungstag zu den Forderungen der Eisenbahnerorganisationen Stellung nehmen und Ende der Woche, wahrscheinlich am Freitag, werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Nach zehn Jahren!

(Berlin, 8. Dezember, Radiobericht.) Die deutsch-amerikanische Entschädigungskommission hat über die letzten der 194 schwebenden Entschädigungsentscheidungen, die aus Anlaß der Besetzung des englischen Dampfers „Valiantia“ im Sommer 1915 durch ein deutsches U-Boot gestellt wurden. Die Kommission hat im ganzen 2 410 000 Dollar Entschädigung bewilligt. Für andere U-Bootsfäden wurden 13 150 000 Dollar ausgerechnet.

216 Millionen Goldkronen für Oesterreich

Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat beschlossen, dem Völkerbundrat vorzuschlagen, daß die 216 Millionen Goldkronen, die den Restbestand der Völkerbundsanleihe für Oesterreich darstellen, der österreichischen Regierung für produktive Zwecke und zwar zur Unterstützung von Landwirtschaft und Industrie zur Verfügung gestellt werden sollen.

Gemeindewahlen in Württemberg.

(Stuttgart, 8. Dezember.) In Württemberg fanden am Sonntag Gemeinderatswahlen statt, bei denen die auscheidende Hälfte der bisherigen Gemeinderatsmitglieder neu zu wählen war. Die Wahlbeteiligung war allgemein sehr gering; sie bewegte sich um 50 Prozent. Die Sozialdemokratie hat trotzdem nach den bisher vorliegenden Nachrichten ihren bisherigen Bestand fast überall behauptet. Dagegen zeigt sich in größeren Städten, wie in Ulm und Stuttgart, ein bemerkenswerter Rückgang der demokratischen Stimmen.

Thüringische Zweckstift.

Der vor einiger Zeit vom Schöffengericht Rudolstadt wegen Verletzung seiner Amtspflichten in seiner Eigenschaft als Polizeiführer angeklagte des Reiches in einem Jahr Zwölftausend (!) verurteilte sozialdemokratische Gemeindevorsteher wurde aus Langenleien ins laul Verfügen des thüringischen Ministeriums durch die Kreisdirektion Korbach seine Amtsenthebung worden. — Das war der ganze Zauber der Liebung!

Reminiszzenzen eines Abgewerteten.



„Deutscher Fürst müßte man gewesen sein und ausgefallen nach dem Kriege, wie sich gehört — oder während der Inflationsszeit mit vielen anderen unerschämte das arme Volk ausgeplündert haben — — am besten ausgreifener, unerschämter, deutscher Fürst sein, dann könnte man auch heutzutage in Saas und Draus schwelgen.“

Aus Bern wird gemeldet, daß die Schweiz bei der deutschen, österreichischen und italienischen Regierung vorgeschlagen hat, auf das Pahium zu verzichten.

In Wien protokollierten gestern 400 Volksoveriamlungen gegen die neue geplante Wählerhöhung.



Jadestädtische Umschau.

Hilfstragen, 8. Dezember.

Unterstützungsgesellschaft für die Gewerkschaften. Eine Unterstützungsaktion für die Gewerkschaften und deren Familien ist von der hiesigen Wohlfahrtsverwaltung vorbereitet.

Die von Reichleins bis zum Londoner Hofmannen. Gestern abend sprach Direktor Vogt in der volkswirtschaftlichen Vortragsreihe über die wirtschaftlich-politischen Auswirkungen des Weltkrieges.

Die Wirtschaftsgeschichte sämtlicher Länder war das Studienobjekt, um zur Fertigstellung des Verfallens Vertrages zu gelangen. Im ganzen deutschen Volke war die Unmöglichkeit der Erfüllung und die Unfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft, diese gewaltige Belastung zu ertragen, erkannt.

Die Weihnachtsveranstaltungen der Arbeiter-Wohlfahrt. Freunde und Arbeiterkollegen, sowie auch die besten und besten und Widmen eine besondere Roman von Hans von Zobeltitz. (Nachdruck verboten.) Die Julionne glühte über dem Häuerermer. Selbst drüben in der Vorstadt klünten die Gendarmenleute über die unertägliche Hitze.

Das Redaktionskind.

Roman von Hans von Zobeltitz. (Nachdruck verboten.)

Die Julionne glühte über dem Häuerermer. Selbst drüben in der Vorstadt klünten die Gendarmenleute über die unertägliche Hitze; drinnen in der Stadt lastete es wie flammende Glut auf den Straßen, lockte die Mäpplchen, trug in alle Häuser hinein.

Der Arbeiterkollege, der sich aus der Großstadt. Wen die Arbeit fehlte, leuchtete unter der Kasse. Hier ängstlich geschlossenen Gardinen, in halbdunklen Räumen wurde das Notwendige erledigt.

Der Arbeiterkollege, der sich aus der Großstadt. Wen die Arbeit fehlte, leuchtete unter der Kasse. Hier ängstlich geschlossenen Gardinen, in halbdunklen Räumen wurde das Notwendige erledigt.

Der Arbeiterkollege, der sich aus der Großstadt. Wen die Arbeit fehlte, leuchtete unter der Kasse. Hier ängstlich geschlossenen Gardinen, in halbdunklen Räumen wurde das Notwendige erledigt.

Der Arbeiterkollege, der sich aus der Großstadt. Wen die Arbeit fehlte, leuchtete unter der Kasse. Hier ängstlich geschlossenen Gardinen, in halbdunklen Räumen wurde das Notwendige erledigt.

Der Arbeiterkollege, der sich aus der Großstadt. Wen die Arbeit fehlte, leuchtete unter der Kasse. Hier ängstlich geschlossenen Gardinen, in halbdunklen Räumen wurde das Notwendige erledigt.

Der Arbeiterkollege, der sich aus der Großstadt. Wen die Arbeit fehlte, leuchtete unter der Kasse. Hier ängstlich geschlossenen Gardinen, in halbdunklen Räumen wurde das Notwendige erledigt.

Zur Erhöhung der Dezember-Miete.

Vom Mieterrecht wird uns geschrieben: Laut Bekanntmachung des Stadtamtmanns Nr. 11 vom 4. Dezember 1928, die sich auf eine „Verordnung“ des Staatsministeriums vom 30. November 1928 bezieht, beträgt die gesetzliche Miete vom 1. Dezember 1928 ab 8 1/2 % der Friedensmiete.

Nach § 11 des Reichsmietengesetzes sind „vor der Befreiung der Hundertsteile Vermieter und Mietervertreter zu hören“. Die Mietervertreter sind nicht gehört, sondern anscheinend ist die verfallene Befreiung, nach den Wünschen von Sozialistischer Partei, ebenfalls erfolgt.

Spar' mo's am Platz, wie's unsere Zeit begehrt. Doch an Beleuchtung sparen ist verkehrt.

Weihnachtsfreude zu bereiten, seien darauf hingewiesen, daß das für den 13. Dezember geplante Fest der Arbeiterwohlfahrt besonderer Umstände halber bereits am Sonntag den 12. Dezember als Abendunterhaltung mit nachfolgenden Kränzchen im Kaspingshaus stattfindet.

Die Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt haben keine Mühe gehabt, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten und bitten um zahlreichem Besuch, damit auch die Miten merken, daß man sie nicht ganz vergessen hat.

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich in diesem Sinne, dem Verein der Wohlfahrtsvereine in der Provinz, an dem die Wohlfahrt der Arbeiterwohlfahrt haben keine Mühe gehabt, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten und bitten um zahlreichem Besuch, damit auch die Miten merken, daß man sie nicht ganz vergessen hat.

1. Januar 1929 wirken können. Für das Oldenburger Staatsministerium sind aber die zum Ende der Miete gesetzten 8 1/2 % gesetzliche Bestimmungen belanglos. Es scheint mir, seiner ungeschicklichen „Verordnung“ ganz unklar die Rechtsverhältnisse zu betreffen. Diese Verletzung der Mieterinteressen durch die Nichtachtung der gesetzlichen Bestimmungen wirkt gerade zur jetzigen Zeit sehr verbitternd.

Die Einstellung des Staatsministeriums zur Mieterchaft wird weiter gekennzeichnet durch die Tatsache, daß Eingaben und Anträge der Mietervereine seit langem seiner Verantwortung weber gewidmet werden. Wenn nun schon das Staatsministerium um seine „Unverantwortlichkeit“ in dieser Art zum Ausdruck zu bringen sich gestattet, muß andererseits die Mieterchaft unbedingt fordern, daß bei den Änderungen der Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz die rechtsgesetzlichen Bestimmungen beachtet und klare Rechtsverhältnisse geschaffen werden.

Die „Verordnung“ vom 30. November 1928 hat jedenfalls eine Neulage geschaffen, die unerschütterlich die Mieterchaft ein Gefühl der Rechtswidrigkeit verursacht hat.

einem Ehrenpreis. Fürwahr ein ehrendes und gutes Resultat für den hiesigen Verein. Die Ausstellung fand am 6. Dezember im Hermanns Hotel-Veranda statt und umfaßte 65 Stimmzettel in vier Bogen. Die Bekräftigung der Bogen auf Befehl wurde an den drei vorhergehenden Tagen durch die Herren Hilgenbrunn, Kluge, Schürer, hierfeldt, sowie Herrn Hilgenbrunn-Braunschweig vorgenommen. Die Ehrengalmei erlangten sich die Bogen des Herrn G. Dellwig-Oldenburg mit 310 Punkten. Der Betrag der Ausstellung war ein sehr guter.

Der Herr Philipp H. aus Hilfringen. Er war zu je 20 hatte der Bogen verurteilt worden, weil er einen so weitläufigen Weg zum Abgeben der Bogen in seinem Betriebe beschlagnahmt hatte, innerhalb 24 Stunden der Kasse davon nachrichtig gab. Die Strafkammer sprach ihn von der Strafe zu 1 frei, ließ sie aber zu 2 bestehen.

Der Herr Philipp H. aus Hilfringen. Er war zu je 20 hatte der Bogen verurteilt worden, weil er einen so weitläufigen Weg zum Abgeben der Bogen in seinem Betriebe beschlagnahmt hatte, innerhalb 24 Stunden der Kasse davon nachrichtig gab. Die Strafkammer sprach ihn von der Strafe zu 1 frei, ließ sie aber zu 2 bestehen.

Der Herr Philipp H. aus Hilfringen. Er war zu je 20 hatte der Bogen verurteilt worden, weil er einen so weitläufigen Weg zum Abgeben der Bogen in seinem Betriebe beschlagnahmt hatte, innerhalb 24 Stunden der Kasse davon nachrichtig gab. Die Strafkammer sprach ihn von der Strafe zu 1 frei, ließ sie aber zu 2 bestehen.

antam, wenn Knurre nicht zur Stelle war, einen Brief selber unter die Kopierpresse zu legen oder irgendein eiliges Paket selbst zusammenzuschüttern. Einmal hatte sie ihm sogar eine Arbeit aus der Hand nehmen wollen. Aber er hatte sie ausgeklüfft: „Wasien Sie mich nur, Fräulein Genoshom. Man muß auch das lernen. Der Offizier bekommt auch nicht gleich die Spaulen. Ehe er einem Rekruten einen ordentlichen Gewehrgriff beibringen kann, muß er ihn selber gelernt haben. Und Arbeit schändet nicht, das wissen Sie doch auch, Sie fleißige Arbeitsleute.“

„Ja, Sie arbeiten gern mit ihm. Aber den andern vermichte sie doch, die glückliche Hündin! Den andern den väterlichen Freund. Vermichte die anregende Klauerlunde mit ihm, die gemeinsame Arbeit. Vermichte sein glühendes Gesicht, den Blick seiner tiefen, blauen Augen. Manchmal, wenn sie an ihrer Schreibmaschine saß, meinte sie: jetzt muß die Tür davor aufgehen, und er tritt ein. Schleicht sich die nach ihm und dachte doch immer dann: Gottlob, daß er jetzt nicht hier ist, in dieser lächerlichen Zeit. Gottlob, daß er nicht im Strande ist, wo der Veresobom ihn umschmet. Dachte dann: Was tut er jetzt? Malte sich aus: jetzt schwebend er langsam durch den kühlen Schatten des Buchenwaldes und sieht keinen Roman nach — Und lächelte wohl auch still und heimlich vor sich hin: Ob er auch einmal an dich denkst?“

Herr Zürgel ließ sich jetzt setzen auf der Redaktion setzen. Nur zu der Montagofonferenz kam er heraus, aber sie fühlten, selbst das wurde ihm schwer. Einmal hatte er Ruth auf dem Kopf getroffen. „Du dich mal ja die Hitze gar nicht an, Kind. Ja, die Jugend! Geseht hat mir mein Sohn geschrieben. Der hat jetzt auch Ferien, ist im Seebad, fittet wahrscheinlich mit ein paar hübschen Lohps und läßt über uns Arbeitstube. Weiß Gott, mir will die Arbeit gar nicht mehr schmecken. Schönen Gruß, Ruth, an Papa Genoshom!“

Er hatte ihr die Hand geschüttelt und war gegangen. Unwillkürlich sah sie ihm nach. Er schied gebüht wie ein Greis. Und sie dachte: dem guten, alten Herrn gehörte die Ruhe, und was gehörte hierher? Sie lagte ein wenig in sich hinein, wie in einer heiteren Kindheits Erinnerung: „Der Rax sollte uns ein ordentliches Schwämmchen. Ob er jetzt wohl arbeiten gelernt hat? Früher war es gerade nicht seine große Leidenschaft.“

Eines Morgens, kurz nach Beginn der Redaktionsstunde — Anfang August, eine Woche ungefähr vor dem Abzug von Gotha's Erlaub —, kam der Verleger unerwartet auf Ruths Zimmer.

„Bogenhoff war gerade bei der gewesenen und hatte die wenigen Briefe des ersten Heftauslaufs zur Erledigung übergeben. Sie sah sich mitten in der Arbeit, als Zürgel eintrat. Sie meinte, es wäre eine Kollegin, fragte: „Was gibst du?“, sah dann doch doch und sprang erschrocken auf.“

Der Eindrud war so hart, daß Ruth unwillkürlich rief: „Am Gottes willen, was ist Ihnen geschehen?“ Da lächelte er aber. Es war ein sonderbares Lächeln, das an frühere Zeiten erinnern mochte, wo dies ein wenig ironisch überlegene Lächeln oft an seine Lippen gezeichnet hatte. Jetzt war es eigen mit der Milde des Alters demüthigt.

„Ja, Ruth —“ sagte er. „Es ist etwas Großes geschehen. Etwas, was logar dich angeht. Gerade dich! Aber du brauchst nicht zu erschrecken. Es ist etwas — etwas Gutes, Frohes. Ein Glück für dich, so hoffe ich. Deine Mutter war bei mir und —“

„Sie kann nicht wollen.“ Hinter ihm wurde die Tür aufgerissen, und gleich darauf folgte Ruth, wie zwei Arme sie weit umfingen, sie an sich rissen, als wollten sie sich nimmer wieder lösen. Sie hörte ein läches Aufschluchen, dann einen jubelnden Freudenruf: „Ruth, du über alles geliebte Ruth, hab ich dich endlich — endlich —“

„Es kam so plötzlich, daß sie gar nicht wußte, gar nicht verstand im ersten Augenblick, was ihr geschah. Auf einen Moment war etwas wie Wusch in ihr, ganz unbewußte Ahnung eines Ueberalles. Dann füllte sie wieder, wie innig und fest die weichen Frauenarme sie umschloßen; sie füllte die Tränen aus fremden Augen, die über ihre Wangen rannen; fühlte das Leben des andern Körpers, hörte das schluchzende: „Ruth — meine Ruth —“

Und dann lösten sich, nur auf die Dauer von ein paar Atemzügen, die Arme. „Du dich endlich, Ruth! Wie groß du bist — meine kleine Ruth!“ Und wie durch einen Schleier sah sie ein schönes Frauenantlitz vor sich, tränenüberströmt. „Ruth, ich bins ja — deine arme Mama! Deine glückliche Mama!“

Wieder schloßen sich die Arme. Zärtliche, bebende Hände sagten um ihren Kopf, hielten ihn fest, brühten ihn an weiche Wangen. Die Lippen braunten auf den ihren, auf Stirn und Augen. Und immer aus neuer Klang es: „Mein Kind, meine Ruth, hab ich dich endlich, endlich —“ Es war wie ein Traum.

Und in den Armen der Mutter, unter den schmerzlichen Küßen der Mutterlippen, unter den Tränen, die aus Mutteraugen über ihr Gesicht flossen, schmolz das erste, erschrockene Gefühl der Wunde. Etwas ganz Neues kam über Ruth, brach über sie herein, füllte ihr Herz, machte sie weich und hingebend, weckte die große Sehnsucht in ihr, übermäßig sie, löste auch aus ihren Augen die Tränen —

Daß sie ihre Arme um die Mutter schlang, ihren Kopf an die Mutterbrust legte, daß ihre Lippen hauchten: „Mutter —“ Unbewußt das alles, wie im Traum, wie in einem seltsamen, seltsamen Rausch.

des Rathes Wilhelmshavener Straße hat; anschließend daran Sitzung der Kommission des 2. Kreises... Die Verlesung der Gesandten-Nummern der Saal-Partie veröffentlicht werden die Gesandten-Nummern der Saal-Partie veröffentlicht...

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für den 9. Dezember: Mögliche Höchsttemperatur, Temperaturzunahme, Reimung zu Schneefall... Hochwasser für den 9. Dezember: Reimung 6.55 Uhr, nachmittags 7.20 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits... Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits...

Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits... Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits...

Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits... Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits...

Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits... Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits...

Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits... Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits...

Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits... Die Vollerhebung des Reichsbanners. Dadurch, daß man die getriggerte Verlesung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Indebits...

Sonnabendbummel zwischen Kopperhörn und Siebethsburg.

Winterbilder in Kopperhörn — Die feinsten Reifschneide — Ein Besuch in Tonndiech — Vom Tanzsaal heim-gelchdet — Was macht du mit dem Knie lieber Hans, beim Tanz? — „Du Benedig um Winternacht!“

Vom Zauber der prachtvollen Winterlandschaft angezogen, verließ ich mein Heim, um einen Winterbesuch anzutreten... Von der herrlichen Landschaft, die sich über leuchtendes, feinstes Schneefeld ausbreitet, entlang des Siebethsburg, das im Mondlicht, mit den verschneiten Giebeln ein idyllisch winterliches Bild angelegt hatte...

Ich verließ aufgeregt die Gänge und betrat am Ende dieser kleinen Straße, angeleitet durch Stimmengewir, abermals ein Lokal. Hier wurden erregte Debatten geführt... Ein großer, vierstöpfiger Mann, der ein Reifschneide war, hatte eine Auseinandersetzung mit einem bedeutend kleineren, fast unkenntlichen, der sich seinerseits ebenfalls rühmte, Reifschneide zu sein...

Draußen mischelten die Flocken immerfort vom Himmel. Ich landete vor der Tür zu einem Tanzlokal in Tonndiech... Im Eingang begrüßte mich ein junger Mann seinen vornehmlich wohlwollenden Freund mit den vorwurfslosen Worten: „Na, Herr, du halt aber auch jeden Freitag in Kopperhörn!“

Ich sah die Musik mit verlockenden einschmeichelnden Tönen zu einem neuen Tanz ein. Im Nu ist Leben und Wohlstand auf der Tanzfläche... Was ist wie in einem wogenden See, dessen Wellen sich über das weite Feld ausbreiten, und dessen Töne in dem weiten Saal erklingen...

lieber Hans, mit dem Knie, lieber Hans, beim Tanz? — Und wirklich, die Knie der männlichen Tänzer, sie reden eine besondere, einträgliche Sprache...

Da mein Tisch, an dem ich Platz genommen hatte, leuchtete auch — „Benedig“ wurde, verzog ich mich aus der bedrückten Lage und ging zum Treten, der in seiner ganzen Ausgedehntheit mit Gärten umflutet war, die fast alle aus dem Ausflucht der Küsten zuströmten... Ein siemlich junger, aber veredelter Mann, dem die Tanzlust quillt, sammelt sich fürs Tanzlokal...

Der Abend ging zur Neige. Der Vorhänge wurde ausgezogen. Mit nachlässiger Schwung begann die Musik... Ich spielte auf der Harmonika Die schönsten Melodien, Und meine Partnerin... Das Spiel auf der Harmonika Die schönsten Melodien, Und meine Partnerin...

Als ich die Göttertröte überquerte, nähte sich ein junger Leute... Ich spielte auf der Harmonika Die schönsten Melodien, Und meine Partnerin... Als ich die Göttertröte überquerte, nähte sich ein junger Leute...

Honigplätzchen sind als Weihnachts-Kleinigkeit sehr beliebt durch ihren würzigen Geschmack nach folgendem Oetker-Rezept: 300 g Kandiszucker, 400 g Zucker, 1 Pflaume, 1 Mandel, 6-8 g Weizenmehl, 6 g gestobenen Zimt... Zutaten: 1 Päckchen von Dr. Oetker's 'Backpulver', 3 gestobene Gewürznelken, 3 gestobene Kadi... Dr. A. Oetker, Bielefeld

Zuheritung: Die Mandeln werden gehackt, grob gehakt und mit Mehl gemischt... Dr. A. Oetker, Bielefeld

Dr. A. Oetker, Bielefeld auf. Redner verlas und in anregender Weise das Thema zu behandeln... Dr. A. Oetker, Bielefeld

längert werden sollen. Es muß jedoch den Kreditlinien dringend anbegeben werden... Die Kreditschritte im eigenen Interesse nach Möglichkeit bereits vor diesem Termin zurückzuführen...

Personalia. Mit der Direktion der Staatsbahn beauftragt wurde am 1. Januar der letzte Amtsinhaber von Arzobonthe, Ministerialrat Dr. Rabeling... In der Direktion der Staatsbahn beauftragt wurde am 1. Januar der letzte Amtsinhaber von Arzobonthe...

Diebstähle. Gestohlen wurden nach dem Bericht der Kriminalpolizei: Am 4. 12. vor einem Hause am Schloßplatz ein schwarzes, mit Silber gefülltes Glas... Diebstähle. Gestohlen wurden nach dem Bericht der Kriminalpolizei...

Diebstähle. Gestohlen wurden nach dem Bericht der Kriminalpolizei: Am 4. 12. vor einem Hause am Schloßplatz ein schwarzes, mit Silber gefülltes Glas... Diebstähle. Gestohlen wurden nach dem Bericht der Kriminalpolizei...

Diebstähle. Gestohlen wurden nach dem Bericht der Kriminalpolizei: Am 4. 12. vor einem Hause am Schloßplatz ein schwarzes, mit Silber gefülltes Glas... Diebstähle. Gestohlen wurden nach dem Bericht der Kriminalpolizei...

„Er“ kommt!

Oldenburger Landestheater

Datum	Uhr.	Saßl. Preise	Vorstellung
8. Dienstag 7 1/2 bis 11 Uhr Schülerkarten	51	II	In neuer Ausstattung Agnes Bernauer
9. Mittwoch 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	Kleine Preise 0,50-3,00 SWL.		Zum ersten Male Frau Solle über Goldmarie und Beckmarie
10. Donnerstag 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	52	I	Strachino von St. Duloni Der Neuenort von Stramund
11. Freitag 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	53	II	Der, Wian- schellen freigt
12. Samstag 4 bis 6 Uhr	54	I	Die heilige Gute
8 bis 10 Uhr		II	Nichtbeachtliche Sühne Söder Käna
8 bis 10 Uhr		II	Söder Käna
13. Sonntag 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr			Frau Solle über Goldmarie und Beckmarie
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr		I	In neuer Aus- stattung Garmen

Fugenlose
Crauringe
Gravieren gratis
F. Frier, Uhrmacher, Marktstr. 47

Das
Ly von Laetna
tanzt
stimmt!

Nordenham.

Geschäfts-Eröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der Vinnenstr. in dem Neubau gegenüber der Nord-Schule, ein

Zigarren-, Papier-, Spiel- und Kurzwaren-Geschäft

Ich sichere prompte Bedienung zu und bitte, mein Unternehmen fröhlich zu unterstützen. Bestellungen auf Geschäftspapiere werden prompt und billigst ausgeführt.

Wilhelm Dörr.

Des Erfolges wegen

bleiben unsere ausgewählten
Qualitätsprogramme noch drei
Tage auf dem Spielplan. 8576
Ab heute bis inkl. Donnerstag

Deutsche - Kammer - Bichtspiele

Reinhold Schünzel

übertrifft sich selbst in seiner neuesten
Rolle als eleganter Lebemann und Großstadt-Kavallerist in:

Die Kleine aus der Konfektion

Großes Berliner Sittenbild in sieben Akten nach dem Roman
„Warenhausmädchen“.

Dazu:

Mabel die böwenbraut

Humoristische Erlebnisse eines angehenden Filmstars
in sechs Akten.

Apollo - Bichtspiele

Der Film, den jeder sehen muß!

Soll und Haben

nach dem weltberühmten Roman von Gustav Freytag
in sieben gewaltigen Akten.

Außerdem:

Onkel Bräsig

Sechs Akte nach Fritz Reuters Erzählung
„Ut mine Stromtid“.

Griannon - Terra - Gaumont - Auslandswoche!



Sehr preiswert!

Hülsenfrüchte

Große gelbe Vici-Erbasen . . . Pfd. 18 Pf.
Grüne Erbsen Pfd. 18 Pf.
Grüne Harzer Erbsen Pfd. 19 Pf.
Neue grüne ostfr. Erbsen Pfd. 22 Pf.
Bunte Kleebohnen Pfd. 20 Pf.
Weiße Zuckerbohnen Pfd. 20 Pf.
Weiße Spisebohnen, la Pfd. 24 Pf.
Graue Erbsen ff Pfd. 25 Pf.

Reis, Vollkorn Pfd. v. 20 Pf. an

Ändeln (besonders Hörchen) Pfd. v. 26 Pf. an

Kartoffelmehl Pfd. 22 Pf.

Kakao, lose 1/4 Pfd. 20 Pf.

Kondensierte Milch Dose 20, 50 u. 60 Pf.

Büchsenfleisch 1-Pfd.-Dose 75 Pf.

Rindfleisch 1-Pfd.-Dose 45 Pf.

Böhm's Würstchen Dose 1.60 Mk.

In Vierfrucht-Konfitüre Pfd. 40 Pf.

In Pflaumen-Konfitüre Pfd. 60 Pf.

Kerzen (feinste Ser) 5 Stück 40 Pf.

Konserven, sehr preiswert.

verlangen Sie Vorzugs-Preisliste!

Waren-Vertrieb

Akt.-Ges. (8489)

Unterricht

im Schneidern, Zeichnen und
Zuschneidekurse, Abendkurse
für berufstätige Damen erteilt

Frau Maria Rose
Damenschneidermeisterin, Kurze Str. 9.



Telephon 1060.

Heute bis Donnerstag
die Revue

Rund um die Welt!

26 Personen!
Gesang u. Tanz

Entlaufen! 11 Schwärmer
über Schäferhund, 3
Strom-Ges. (Schiff abh.),
b. Ziemann (Gegenstr. 2)

Zu mieten gesucht!

Kunstsammelndes Ebe-
ne sucht ein bis zwei
etwa 3 Zimmer zu mieten.
Offerten unter V 91 an
die Exped. d. Bl.

Öfen

jeder Art Kupfer-
öfen, -Röhren-
Gruben und Gas-
herde äußerst bill
und ständige Jah-
reungabe. Clems
reparaturen, Ge-
neuerung u. Ver-
besserung, Walf-
schichtenmännern
den wir prompt
bei 7815

Haddau,
Güterstraße (Ecke
Mühlentwag)
Telephon 641

Biochemischer Verein

Nähringen-Waben.
Die nächste Mitglied-
verammlung findet am
Dienstag, den 8. Dezbr.
abdt. 8 Uhr b. G. Rath,
Grenzstraße, statt. Ein-
schreibeschein
wird gebeten. Wichtigste
Angelegenheit und Ver-
fahren. Der Vorstand.

Dankagung.

Zurückgeführt vom
Gabe unserer
Gefühlswort sagen wir
allen, die über uns letzten
Ruhe beseligen, sowie
die die besten Kranz-
penden uns für die
trauerreichen Worte bei
Dern Vater Freund
unser herzlich. Dank.
Im Namen
der Hinterbliebenen:
Gaus Dafenbrof

Adler - Bichtspiele

Anfang 6.00 und 8.30 Uhr.

Es ist Tatsache,

das Gräfin Mariza auf allen Bühnen des In- und
Auslandes den größten Erfolg erzielte. Darum bringen
wir noch drei Tage das Aufführende Programm:



Gräfin Mariza

Nach der weltberühmten Operette von Hammerich
Pis man in 6 Akten mit Christa Munkit der be-
fassen Operette. — Hauptrolle: Garm Kierke

Außerdem der bekannte kleine Held **Jacki Coogan**
in seinem neuesten Film:
Der Boy von Flandern!
8567) Ein Schauspiel in 7 Akten.

Einslage!

Colosseum - Bichtspiele

Anfang 6.00 und 8.30 Uhr

Das große Sensationsprogramm!

Der Weltfamoso bahnbrechende
amerikanische Sensations-Großfilm



Unter der Sonne Mexikos

Ein Drama aus den Bergen der Sierra Nevada
in 6 Akten

— u. s. e. r. e. m. —
Harry Hill's

Jagd auf den Tod

Abenteuer des Weltmeister-Jockeiers
Garry Hill

6 Akte voll der fabelhaften Sensationen
mit Vally Arnheim und Marga Lindt

Im Expreszug zum Mars

Zuhilfenahme

Ufa - Wochenschau

Ihr Wunsch ist es
billige und doch gute Weihnachts-
geschenke einzukaufen.

*
**Sie kaufen bei uns
billig und gut!**

Unterlassen Sie daher nicht, schon jetzt unseren
Laden aufzusuchen und die geeigneten Geschenke
auszuwählen.

Wir haben vorrätig:

Bücher für Erwachsene
schon von 40 Pfennig an

Bücher für Jugendliche
schon von 40 Pfennig an

Bücher für Kinder
schon von 10 Pfennig an

Bilderbücher . . . schon von 30 Pfennig an

Spiele schon von 40 Pfennig an

Schreibpapier . . . schon von 10 Pfennig an

Kommen Sie bald!
Feht ist die Auswahl noch groß!

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstraße 46 — Telephon 2158

„Er“ kommt!

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Oldenburg.

Am Mittwoch, dem 16. Dezember 1925,
abends 7 Uhr in der „Paroria“, Theaterweh:

Ordentliche Auschuß-Sitzung

der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Amt-
verbandes Oldenburg.

— Tagesordnung: —

1. Berichtsübertrag für 1925.
2. Wahl der Rechnungsprüfungsmitglieder.
3. Vortrag über die Ausgaben der Sozial-
versicherung.
4. Beschlüsse.

Am zahlreichem Besuch bitte!

Der Vorstand, Dr. Kriebel

Todesanzeige.

Am 7. Dezember, morgens 4 Uhr,
wurde unsere innigst geliebte Tochter

Helene

im Alter von 25 Jahren nach langem,
schwerem Leiden sanft erlöst.

**H. v. Allen und Frau
M. v. Allen und Frau**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donner-
stag nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle Friedenstraße aus, statt.

Kamelhaar - Schuhe

Damen-Kragenstühle 3.25
Damen-Slipper . . . 3.25
Herren-Slipper . . . 3.90

Kinder-Kamelhaar-
schuhe billig!

8568.



**Konsum- u. Spar-
verein Nürtingen**
Mitgliederlichst. 1.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands

Ortsguppe Wilhelmshaven - Rühringen.

Nachruf!

Am Sonntag, dem 6. Dezbr., verstarb
unser Verbandskollege (8562)

Friedrich Mülders.

Ruhe sanft!

Beerdigung am Mittwoch, dem 9. De-
zember, nach 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Whaven, Kleine Straße 13 aus.
Um rege Teilnahme der Kollegen
erucht **Der Vorstand.**

VEREIN ANKER

Nachruf!

Am 5. 12. 1925 verstarb infolge Schlag-
anfalls der Marine-Werkführer

Herr Johann Kettmann.

Er war uns ein lieber Kollege. Sein An-
denk-n werden wir in Ehren ha'ten.
Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch,
9. 12., nachts, 1.30 Uhr, vom Trauerhause,
Kaiserstr. 4, aus. (Es folgt Art. 4.
8571)

Der Vorstand.

Oidenburg.

1. Lot, manseht. Bei Gelegenheit hat die kommunizische Presse zu lesen, wird sein blaues Wunder erleben. Wer sonst nicht liebt, der muß glauben, daß die Sozialdemokratie manseht und ihre Presse vollständig vom Erdboden verschwinden ist. Diesen Glauben zu erwecken und noch zu halten, ist unbedingt erforderlich, um die letzten Wunden noch unter der kommunizistischen Fahne zu halten. ...

erfühe sie, daß ihre Zimmergenossin wertvolle Schmuckgegenstände, welche die Gelegenheiten vor gütig, abends drang sie unbemerkt in das Zimmer ein und begann ihre Auswacht zu treffen. Die Schlüssel, die in einem kleinen Schränkchen nahe der Tür für die Abwesenheit der Pensionäre aufbewahrt wurden, hatte die Diebin vorher entnommen. ...

Der Mann mit den zwei Bräuten.

Am Berliner Reichstagsplatz besah der Kaufmann Eberhard Schranber ein gutgehendes Feinlosgeschäft und unterließ auch ein großes Lager in Welt, Weinen und Likören. Als er sah, daß viel Geld zu verdienen war, beschloß er, auch in anderen Zweigbetrieben Pflöden einzurichten, und überlegte, auf welche Weise er sich das nötige Kapital beschaffen könnte. ...

Eine neue Seebadanstalt in Potsdam.

Potsdam, das über die Döbbsingebirge der Gräfin Voßamer nach kaum zur Ruhe gekommen ist, hat schon wieder eine Seebadanstalt in seiner obigen Gesellschaft zu verzeichnen. Der frühere Oberkammerrat Hermann von Oppen, der jüngste Sohn des verstorbenen Generals von Oppen in Potsdam, ist unter der Verwaltungsgeschichte verstorben. ...

Wenn der Geist umnachtet wird.

In der italienischen Ortschaft Vesio hatten zwei alte Damen, die Schwestern Cattaneo, wiederholt die Absicht geäußert, "Gott ein Kind zu opfern". Niemand achtete den Worten der zwei verkümmerten alten Jungfern Beachtung. ...

Wohnung verbrannt und feuerten mehrere Schüsse auf die Belagerer ab. Als aber die Polizisten die Treppe erklimmt hatten, stürzten sich die zwei Wohnungsinhaber zum Fenster hinaus. Eine Mutter lag tot, die andere stark halb darauf. In einem Topf lag das Mutter zum Glück ihr unverletztes Kind.

Aus aller Welt.

Ein Kriegsgefangener aus dem Dorfe Doloten im Kreise Poppel ist nach der Rückkehr aus sechsjähriger Kriegsgefangenschaft spurlos verschwunden. ... Ein anderer Kriegsgefangener in seiner Heimat das Opfer eines Mordes geworden ist. ...

Vetti, die blonde Schönheit.

Vetti Krantz verband es, aus ihrer Schönheit Kapital zu schlagen. Allerdings gab die von ihr besorgte Parfüm des Staatsanwalt öfters Veranlassung, das blonde Mädchen vor die Schranken des Gerichts zu zitieren. ...

Humor und Satire.

Requirierung. "Sagen Sie, liebe Frau, wann man hier im Dorfe nicht etwas Geld verdienen könnte? ..."

Der heutigen Gesamtanlage ist ein Prospekt "Weg zum Wissen" beigelegt, den wir ganz besonders zu beachten bitten. Die Sammlung umfaßt alle Gebiete des Wissens und kostet jeder Band 85 Pf., in Halbleinen gebunden 1.35 Mark. ...

Weihnachtsbasar 1925.

Table with 2 columns: Item number and Price. Includes items like 'Schokolade', 'Kaffee', 'Tea' etc.

Ein Anzug nur M. 25.-

3,10 m Stoff, 1,40 cm breit, buntfarbig, sofort lieferbar gegen Vorinsendung oder Nachnahme. ...

Gute Speise-Kartoffeln

garantiert trocknet per 3 z. 2-0 u. 3-0 Mf liefert ab Lager und frei Da-8 ...

Vollshaus.

John Mittwoch, Freitag, Sonntag Großer öffentl. Ball. ...

Mürbzwiebäcke

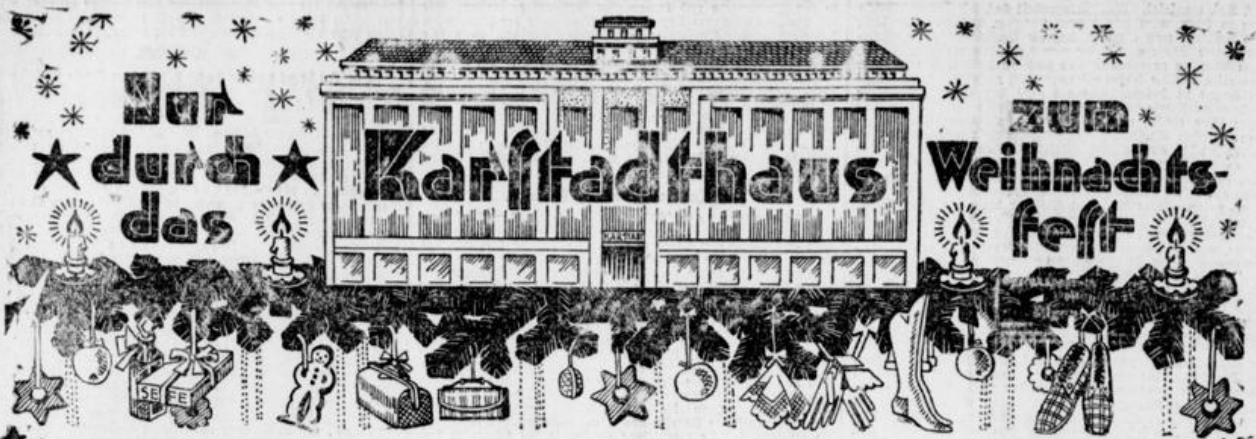
Finder, Zucker, Guss, Makronen, Friedländerer, groos Zwiebacks wirklich gut

Henning Filialen

Wollen Sie Ihr Eigenheim? Dann sparen und bauen Sie! Wir helfen mit! Wir gewähren Ihnen Bauzuschüsse zu 6% ...

Gute Speise-Kartoffeln ALBIN Schweine ...

Rahma buttergleich MARGARINE Wenn die leckeren Weihnachtsstollen fett und fein geraten sollen, kommt man heut' auch wenn man reich nur nach ...



Vorlagen u. Brücken

Jute-Vorlage, entzück. Muster, m. Franzen, 50/100 cm 3.25, 1.65
Jute Perser-Vorlage, hochfil. doppelseitig gemustert 3.75, 2.95
Woll-Plüsch-Vorlage, Blum- und Fernermuster 8.90, 6.90
Woll-Tapestry-Vorlage, sehr strapazierfähig 7.50, 6.50
Naargorn, äußerst haltbare Qualität 8.90
Verbindungsstücke, Wollplüsch u. Wolltap., ca. 50/180cm 32.00, 27.00

Kissenplatten mit Rücken 1.60 **1.30**

Diwanddecken

Diwan-Decke, Fantasiegewebe in herrlichen Mustern 140/280 18.90
Diwan-Decke, Gobelin, in Perser-Blumenmuster, ca. 150/300 32.00
Diwan-Decke, Mohairplüsch, gew. in viel. mod. Farb., 150/300 49.00
Diwan-Decke, Plüsch Ia Qual. Perser-Str. M., ca. 150/300 56.00
Diwan-Teildecke, ap. Tiegermuster, enorme Ausw. 150/300 54.00
Diwan-Decke, Plüsch, Ia Kammgew., -seit. befr. 150/300 **68.00**

Wandbilder Gobelin-gewebe in reich. Ausw. 8.75 **6.75**

Reisedecken

Reisedecke, getigert, m. schw. Rücken u. Einfassung, 23.00
Reisedecke, Mohairplüsch, in schön. Farbstellungen, 42.50
Reisedecke in reiner Wolle, m. angew. Futter u. Einl. Ass. 34.50
Reise-Plaid, reine Wolle, erkrankungsausführend, 59.00 **42.00**

TEPPICHE

Deutscher Perser				
doppeltseitig-pluscharziges Gewebe in schönen orientalischen Zeichnungen				
ca. 300/400	250/350	200/300	165/235	130/200 cm.
78.00	49.50	34.00	22.50	15.00 Mk.
Imit. Bouclé				
strapazierfähiges Gewebe in modernen Zeichnungen				
ca. 250/350	200/300	165/235	130/200 cm.	
58.00	38.00	25.50		17.50 Mk.
Axminster				
vorzügliche Qualität, in Blumen- und Fernermustern				
ca. 250/350	200/300	175/275	165/235	130/200 cm.
108.00	69.00	59.00	54.00	36.00 Mk.
Ia Axminster				
langjährig erprobter Gebrauchsteppich in riesiger Musterauswahl				
ca. 300/400	250/350	200/300	165/235	130/200 cm.
174.00	132.00	89.00	68.00	48.00 Mk.
Wollperser				
in Smyrnaart, hochflorig, naturgetreue Kopien echter Perserteppiche				
ca. 300/400	250/350	200/300	165/235	125/225 cm.
208.00	178.00	135.00	88.00	39.00 Mk.
Velour				
hervorragende Qualität in Perser- und Blumenzeichnungen				
ca. 250/350	200/300	165/235	130/200 cm.	
140.00	89.00	59.00		65.00 Mk.
Ia Velour				
extra schweres Fabrikat, anerkannte Strapazierware				
ca. 250/350	200/300	165/235	130/200 cm.	
198.00	135.00	89.00		70.00 Mk.
Haargarn				
der geschaffene Speisemitterteppich, äußerst haltbare Gewebe				
ca. 250/350	200/300	165/235	130/200 cm.	
132.00	82.00	55.00		37.50 Mk.
Ia Haargarn				
unverwüster Gebrauchsteppich in modernen Zeichnungen				
ca. 300/400	250/350	200/300	165/240 cm.	
215.00	163.00	108.00		60.00 Mk.
Tournay-Teppiche				
bestes deutsches Gewebe, in herrlichen orientalischen Zeichnungen				
ca. 300/400	250/350	200/300	165/235	130/200 cm.
450.00	325.00	225.00		125.00 Mk.
Felle, chinesische Ziege, gut abgefärbt und wattert				
grau 60/115	60/100	50/80	gefärbt 60/115	60/100
19.75	16.50	9.25	23.50	17.75
Felle, chinesische Angora, grau und champagnerfarbig 16.75 11.75				

Läuferstoffe

Jute, 65 cm, in schönen Streifenmustern, 1.80, 1.65
Cocos, schwere doppelseitig Qual., 90 cm br. 3.25, 67 cm br. 2.45
Cocos für Teppiche geeignet, extr. schw., doppels. 200cm 9.75, 150 cm 7.25
Naargorn, in schw. Qual., u. herrl. Str., 90 cm 9.50, 67 cm 5.90
Tapestry, geschlossenes Wollgewebe, sehr haltbar, 67 cm 6.90
Wollplüsch, Velour, hochflorig, schwere Strapazierware 67cm 14.50 **11.75**

Korbesseln garnit. 4.90
 Sitz u. Lehne in Satin m. K. 5.75

Tischdecken

Tischdecke, Kochelleinen, bedruckt und bekurbelt, 4.75
Tischdecke, Phantasiegew. in gr. Farb- u. Musterausw. 140/170 6.50
Tischdecke, Gobelin Blum- u. Fernermust. in gr. Ausw. 150/180
Tischdecke, Gobelin, 150cm rd. reichhaltiges Sortiment, 26.00
Tischdecke, Plüsch 150 cm rd. in herrlichen Fernermust. 38.00
Tischdecke, Plüsch, in großer Musterausw., 150/180 49.00 **38.00**

Solokissen in riesiger Auswahl, herrl. Muster, 2.90 **2.10**

Steppdecken

Steppdecke, doppelseitig Satin, m. g. Halbwoollüll, 140/200
Steppdecke, doppelseitig Satin, m. g. Halbwoollüll, 160/200
Steppdecke, doppelseitig Satin, mit reiner Woollüll, 160/200
Steppdecke, Satin, m. bunten Eins., herrliche Muster, 160/210 **28.00**

Schlaidecke , ca. 130/180 cm, br. m. Kante, Stck. 1.65	Schlaidecke , ca. 140/190 cm, meliert, m t Streifenkant, Stück 1.85	Schlaidecke , ca. 150/190 cm, grau u. blau, m. bunt. Borte, Stck. 2.25	Schlaidecke , ca. 140/190 cm, mollige, kräftige Qualität, Stück 3.25
Beffuch , ca. 140/200 cm, weiß, mit farbiger Kante, Stück. 3.75	Jaquard-Decke , ca. 140/190 cm, haltb. in versch. F. 4.50	Kamelhaar-Decke , imit. ca. 140/190 cm, gut., haltb. Qu. 4.50	Reisedecke , ca. 140/190 cm, in schönen Jacquardmustern, Stck. 5.25
Beffuch , ca. 150/225 cm, bes. schw. Qual., bunt gestr., Stck. 5.95	Schlaidecke , ca. 140/190 cm, kamelhaarfarbig, weich. Mat.: Stck. 6.50	Pierdecke , ca. 140/190 cm, schw. Qual., Stck. 7.75	Jaquard-Decke , ca. 150/200 cm, bunt gem., l. g. Ausf. 7.90
Reisedecke , ca. 140/200 cm, farbig, doppelseit. m. Würfel-Bord. 8.75	Wolldecke , ca. 140/190 cm, haltb. Ware, Stck. 12.00	Wolldecke , ca. 140/190 cm, we'ch. Mat., Stck. 16.00	Reisedecke , ca. 140/190 cm, reine Wolle 22.50

KARSTADT
 DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Eines Arbeiters Weltreise
 Von Fritz Kummer

Zweite Auflage. 11. bis 16. Tausend. In Ganzleinen gebunden 7.50 Mk.

Mit vielen Abbildungen nach photographischen Originalaufnahmen.

„Gewerkschaftszeitung“: „Im es vorweg zu sagen, der Arbeiter, der einer beschriebenen Bibliothek ein literarisches Herold einzuweihen will, möge das Buch erwerben. Diese Beschreibung der Reise um den Erdball ist keine der üblichen Reiseplaudereien, sondern nichts Geringeres als die Einführung des Lesers in das Leben und den Daseinskampf der Völker der Erde. Von der Wartburg aus begann mit 620 Mt. in der Handwerkskammer der Weg um die Erde: über Bremen, New-York, St. Francisco, Tokio, Schanghai, Singapur, Wien, Luzern, Kairo, Jerusalem, Kassel, Genua, Stuttgart. Die Schilderungen in den einzelnen Kapiteln sind von wahrhaft packender Deutlichkeit, Kraft. In die Hütten der Arbeit und Ferien der Arbeiter des ersten Kapitels sind von wahrhaft packender Deutlichkeit, Kraft. In die Hütten der Arbeit und Ferien der Arbeiter des ersten Kapitels sind von wahrhaft packender Deutlichkeit, Kraft. In die Hütten der Arbeit und Ferien der Arbeiter des ersten Kapitels sind von wahrhaft packender Deutlichkeit, Kraft.“

Sich bestellen bei der
Buchhandlung Paul Hug & Co.,
 Wilhelmshaven

1 Exemplar Fritz Kummer
Eines Arbeiters Weltreise

In Ganzleinen gebunden
 zum Preise von 7.50 Mk.
 Betrag ist nachzunehmen. — Folgt gleichzeitig
 auf Postbestellung Hannover Str. 187/80.
 Genauere Adresse: